

EUROPÄISCHE JUGENDNACHRICHTEN

Von Evgenij Gorbunow, Ekaterina Ponomarenko, Wiktorija Glibovets und
Vlodimir Shezko
Kiew, Ukraine

Katja *[gehoben]*: Hallo, meine lieben Freunde! Wir begrüßen euch zu den europäischen Jugendnachrichten! Heute ist Samstag, der 1. Mai 2020, und eure Moderatoren sind Katja de Vaskes und Johannes Liebermann.

Wie immer gibt es bei uns keine Politik, keine Wirtschaft, keine Werbung! Nur Kultur, Identität und Lebensstil der europäischen Jugend!

Johannes: Ja, Katja. Was gibt's denn heute Interessantes?!

K.: Jo, wir haben eine ganze Menge Neuigkeiten! Ich weiß so gar nicht, womit wir anfangen sollen *[guckt in die Notizen]*. Ah, ja! Das hier ist höchst interessant.

Von 23. bis 27. April fand in Berlin eine Ausstellung von klassischer Kunst mit dem Titel „Der Blick in die Vergangenheit“ statt. Auf dieser Ausstellung wurden Bilder von den berühmtesten Malern der vorigen Jahrhunderte, z.B. von Leonardo da Vinci, Michelangelo, Jotto, Rembrandt, Picasso und vielen anderen, gezeigt. Großes Aufsehen erregte, dass die Eintrittskarten in einer unglaublichen Geschwindigkeit – innerhalb von 5 Minuten – vergriffen waren und überwiegend Jugendliche die Ticketverkaufsstellen „gestürmt“ hatten. Klassiker sind eben bis heute aktuell! Deswegen wurde auch der Satz „Ohne Vergangenheit gibt es keine Zukunft!“ zum Motto der Ausstellung erklärt.

"Die Jugend ist die Triebkraft! Sie sprays nicht mehr auf Wände oder Züge. Jetzt interessieren sie sich für die ‚richtige‘ Kunst", so Organisatoren der Ausstellung.

J.: Apropos, erinnerst du an dich noch an die Aktion, die voriges Jahr stattgefunden hat?

K.: Meinst du „Wirf deine Spraydose weg, nimm den Pinsel!“?

J.: Genau! Sie ist jetzt zu Ende gegangen. Viele junge Künstler haben Preise bei diesem Wettbewerb gewonnen, aber das wichtigste war ja, dass sie ein Forum bekommen hatten, ihre wunderschönen Werke zu zeigen.

K.: Da hast du Recht. Aber lassen wir diese Nostalgie *[lächelt]* und machen weiter mit der nächsten Meldung.

Zur gleichen Zeit wie die Klassiker-Ausstellung war eine Schau „Europäische Jugend für den Weltfrieden“ organisiert worden. Hierbei ging es jedoch nicht nur um den militärischen Frieden in der ganzen Welt, sondern auch um den Frieden mit der Natur. Auf dieser Schau wurden nur Ausstellungsstücke aus bearbeiteten Werkstoffen - z.B. Kunststoffe, Glas, Metall, Papier und andere - dargestellt. Experten haben den Stil dieser Kunstrichtung „Neoultramegaextrasuperpuperökologismus“ genannt. Er wird sicher bald sehr populär in ganz Europa sein. Ein weiterer Saal der Ausstellung war Fotoarbeiten gewidmet. Und dann hatten die Organisatoren auch noch die gute Idee, neben dem Ausstellungsgebäude einen Tausch-Stand aufzustellen, wo man seine Spraydosen gegen Qualitäts-Ölfarbe eintauschen konnte.

J. [scherzend]: Aha, und gegenüber von der Galerie befand sich wahrscheinlich ein Autogeschäft, wo unsere findige Jugend Spraydosen gekauft hat, die sie sofort gegen Ölfarben umtauschen konnte!

K.: Das kann gut sein...

J. [ernst]: Hör mal zu, Kat'. Ich mache jetzt keinen Spaß mehr. Wir haben gerade von Reuters eine Eilmeldung bekommen: In der letzten Nacht haben Unbekannte die weltberühmte Residenz Schönbrunn der österreichischen Kaiser mit ausländerfeindlichen Mottos beschmiert. Damit haben die Wiener Reinigungskräfte Extra-Arbeit und die Polizei zusätzliche Sorgen.

K.: Das zeigt ja wieder mal, dass die Europäische Union nicht gerade perfekt ist...

J.: Aber "nichts anderes funktioniert besser", so Winston Churchill.

K.: Jo, ich würde dann lieber wieder über etwas Gutes, Schönes und Ewiges sprechen...

J.: Ach so, willst du über Autos reden?

K.: Oh nein! Ich meinte die Mode.

J. [ironisch]: Wer hätte das gedacht?! OK! Erzähl'!

K.: Gestern fand in Paris die jährliche Modeschau "Frühling – Sommer 2020" statt. Alles ging nach dem traditionellen Plan vor sich, aber Journalisten und Gäste waren überrascht: In den Kollektionen vieler Designer überwogen die Nationalmotive der einzelnen EU-Länder. Französische Modeschöpfer haben z.B. Elemente der „Trachtenkleidung“ sehr erfolgreich mit modernen Tendenzen der Mode des 21. Jahrhunderts verbunden. Dabei waren die Mottos der Schau: "Treffen wir den Frühling auf neue Art!" und "Gehen wir in den Sommer mit Leichtigkeit und Besonderheit!".

Aus Designer-Kreisen ist bekannt geworden, dass erste Exemplare der neuen Kollektionen schon morgen in die verschiedenen EU-Länder geschickt werden. Also vergesst nicht, euch mal wieder neu einzukleiden und die Wärme dieses Sommers zu genießen!

J.: Da zweifele ich überhaupt nicht daran, dass du das machst. Du hast ja schon halb Berlin aufgekauft! [lacht].

K. [*guckt in die Notizen*]: Diesen Mai sind jetzt 2 Jahre 'rum seit dem Beginn der gesamteuropäischen Reformen im Bereich der Hochschulausbildung. Ihr erinnert euch sicher, dass damals an fast allen Universitäten der EU ein neues Pflichtfach – die Sprache „Ejre“ eingeführt wurde. Sie war von Linguisten als **die** universale Sprache der Europäer künstlich erarbeitet worden. Aber heute wissen wir, dass die Studenten solche Ideen nicht unterstützen. Sie wollen ihre wertvolle nicht Zeit verschwenden, um ein unnötiges Fach zu studieren. Heutige Studenten in Europa sind sich einig, dass sie stattdessen lieber ihre eigenen Muttersprachen pflegen und entwickeln sowie Fremdsprachen lernen sollten. Deshalb waren die Wissenschaftler jetzt gezwungen, das „Ejre“-Experiment abzubrechen.

J. [*wieder scherzend*]: Ist ja klar: Alle Mädchen träumen nur davon, Französisch zu lernen, Paris zu besuchen und dort ihre zweite Hälfte zu finden... Nichts Neues.

K.: Lieber Johannes, du hast mal wieder genau ins Schwarze getroffen! In unserer nächsten Meldung geht es um dieses schöne Gefühl, das die Menschen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Lebensstile vereint.

J.: Hunger?!

K.: Nein! Es ist natürlich die Liebe. Hast du das schon gehört? Am 30. April, also gestern, haben alle, inzwischen 35, EU-Länder an den Festspielen "Europäischer Frühling" teilgenommen. Die großen Feierlichkeiten fanden in Bremen, Danzig, Warschau, Krakau, Bratislava, Ljubljana, Florenz, Turin, Genua, Genf und London statt.

J.: Aber warum genau in diesen Städten?

K.: Du bist wie immer viel zu voreilig! Lass' mich doch mal ausreden!

J.: Na gut. Also, was ist dort passiert?

K.: Am Anfang war alles wie immer: Konzerte, Menschen verschiedenster Nationalitäten, bayerisches Bier, italienische Pizza, polnischer "Zhurek", ukrainische Wareniki, Wiener Walzer, spanischer Flamenco, heiße portugiesische Jungs und finnische Blondinen... Musik, Freude, internationaler Verkehr...

J.: Und wie ging's weiter?

K.: Halt! Es gab auch noch französisches Baguette, um 5 Uhr nachmittags servierten alle Cafés englischen Tee, die Musik von Franz Liszt aus Ungarn erklang überall, griechische Meister verkauften selbst gemachte Souvenirs...

J.: Und womit hat das alles geendet?

K.: Der krönende Abschluss war der „internationale Kuss“!

J.: Wie? Was?

K.: Am Ende des Tages fand ein Wettbewerb für den längsten Kuss von 2 Menschen aus unterschiedlichen Ländern statt.

J.: Oh. Toll!! Und wer hat gewonnen?

K.: In jeder Stadt ein Paar, dessen Herzen sich auf dem Festplatz gefunden hatten.

J.: Katja, sage mir doch jetzt bitte, warum gerade diese elf Städte ausgewählt wurden?

K. [*triumphierend*]: Ha, ha. Weil, wenn man sich mal eine Europakarte ansieht und diese Städte verbindet, kommt ein großes Herz heraus!!!

J.: Toll!! Und was symbolisiert dieses Herz?

K.: "Einheit in der Vielfalt"!

J.: So was habe ich doch schon mal gehört...

K.: Ja, klar!!! Es ist das Hauptmotto der Europäischen Union! Und in diesem Frühling waren so viele verschiedene Menschen aus ganz Europa im heißen Kuss vereint!

J.: Eine sehr schöne Geschichte, aber, meine liebe Katja und liebe Zuschauer, unsere Zeit ist fast um. Das war's also für heute. Wir waren eure Moderatoren: Katja de Vaskes...

K.: ...und Johannes Liebermann. Alles Gute euch allen und bis nächste Woche!

J. und K. [*zusammen*]: Tschüss und Kuss!